

INFORMATION ZUR MASTERARBEIT

RAHMENBEDINGUNGEN, GESTALTUNGSHINWEISE, BEWERTUNG

(2018-05-30)

Inhalt

Überblick	3
Notwendige Kenntnisse	4
Projektarbeit	4
Betreuung — Zeitplan	5
Gliederungsvorschlag für ein Exposé	6
Formale Hinweise zur Anfertigung von Qualifikationsarbeiten	7
Dokumentation von Materialien und Daten	9
Nutzung von Testmaterialien	9
Dokumentation der Untersuchung(en)	10
Allgemeine Hinweise zur Gestaltung der Arbeit	11
Kriterien zur Beurteilung von Masterarbeiten	14
Sonstige Hinweise	15

Überblick

Dieses Dokument soll Ihnen für den gesamten Prozess der Anfertigung einer Masterarbeit am Lehrstuhl für Methodenlehre und Psychologische Diagnostik hilfreiche Information zur Verfügung stellen. Zu einem frühen Zeitpunkt soll diese Information Ihnen helfen, besser einzuschätzen, was einerseits von Ihnen erwartet und andererseits Ihnen auch angeboten wird. Auf dieser Basis sollen Sie eine informierte Entscheidung treffen können, was auf Sie zukommt und worauf Sie sich freuen dürfen, wenn Sie sich für die Anfertigung einer Abschlussarbeit an diesem Lehrstuhl entschließen.

In den folgenden Abschnitten wird zu den einzelnen Schritten von Beginn bis zur Abgabe einer Masterarbeit jeweils eine Beschreibung gegeben, entsprechende Hinweise zu Rahmenbedingungen und Milestones geliefert sowie wichtige Aufgaben und relevante Dokumente hervorgehoben. Die folgende Abbildung 1 zeigt den typischen Ablauf einer Masterarbeit am Lehrstuhl für Methodenlehre und Psychologische Diagnostik.



Abbildung 1: Ablauf einer Masterarbeit von Beginn bis Abgabe

Sie werden möglicherweise in diesem Dokument ein „Menü“ an möglichen konkreten Themen und Fragestellungen vermissen, die Gegenstand einer Qualifikationsarbeit sein könnten. Da dieses Dokument dazu dient, die allgemeinen Rahmenbedingungen zu spezifizieren und die konkreten Themen ständig auch kurzfristigen Aktualisierungen unterworfen sein können, finden Sie im vorliegenden Dokument nur allgemeine Hinweise zu Themen und Fragestellungen. Zögern Sie aber bitte nicht, sich in der Sprechstunde des Betreuers oder einem anderen Rahmen über die aktuellen Forschungsfragestellungen zu informieren, die Gegenstand Ihrer Arbeit sein könnten.

Notwendige Kenntnisse

Um eine Masterarbeit erfolgreich und zügig bearbeiten zu können, wird empfohlen, sich die dafür notwendigen Kenntnisse vorher anzueignen. Für besonders wichtig werden erachtet:

- ❖ Kenntnisse bei Literaturrecherche und -beschaffung
- ❖ Statistikkenntnisse (formal-theoretisch und in der Softwareanwendung), die dem Ausbildungsstand im Master Psychologie im vierten Fachsemester entsprechen. Über die im Bachelor Psychologie üblicherweise vermittelten Kenntnisse hinaus, zählen hierzu *grundlegende* Kenntnisse der multivariaten Statistik, wie sie im Modulbereich A im Master thematisiert werden (z.B. Exploratorische Faktorenanalyse). Wichtig: es geht um grundlegende Kenntnisse, nicht um Bestnoten im Modulbereich A.
- ❖ Englischkenntnisse
- ❖ Kenntnisse der formalen Gestaltung (APA-Manual, Manuskriptrichtlinien der Deutschen Gesellschaft für Psychologie)

Projektarbeit

Die Veranstaltung „Projektarbeit“ ist auf zwei Semester angelegt und soll unter anderem dazu beitragen, etwaige Defizite bei Kenntnissen und Fertigkeiten abzubauen. Sie dient aber auch als Forum dafür, die eigene Selbsteinschätzung hinsichtlich der Vorkenntnisse und sonstiger Voraussetzungen zu verbessern.

Vor allem aber dient die Projektarbeit der Einarbeitung in methodische und/oder diagnostische Fragestellungen und die damit oft verbundenen inhaltlich-psychologischen Themenfelder. Auf dieser Basis soll eine Entscheidung für eine Themenstellung getroffen werden und zu dieser im zweiten Semester der Veranstaltung (also dem dritten Fachsemester) auch schon eine erste (in der Regel vom Umfang her kleine und eher qualitative) Voruntersuchung durchgeführt werden. Im Rahmen der Projektarbeit sollten die vorliegenden Hinweise zu Qualifikationsarbeiten auch genau studiert werden.

Der erste große Schritt, die Spezifikation der Fragestellung, wird also in der Regel im Rahmen der Projektarbeit Methoden und Diagnostik (Modul G.1c) im zweiten und dritten Fachsemester vorbereitet beziehungsweise vorgenommen. Dabei wird auch geklärt, welche weiteren Mitglieder des Lehrstuhls neben Ihrem Betreuer und damit auch Erstgutachter der Arbeit (Prof. Schulze) Ihre Ansprechpartner/innen für Fragen sind.

Näheres zur Projektarbeit erfahren Sie in WUSEL und zu Beginn der Veranstaltung. Selbstverständlich können Sie auch jederzeit mit dem Lehrenden (Prof. Schulze) Kontakt aufnehmen, um mehr zu erfahren.

Betreuung — Zeitplan

Betreuungsmodus und Zeitplan müssen individuell mit dem Betreuer abgesprochen werden. Grundsätzlich gilt jedoch:

- ❖ Personen, die unter der Betreuung von Mitgliedern des Lehrstuhls für Methodenlehre und Psychologische Diagnostik ihre Masterarbeit anfertigen möchten, nehmen in der Regel an der Projektarbeit im zweiten und dritten Fachsemester des Master Psychologie teil.
- ❖ Vor der endgültigen Vergabe und Anmeldung eines Themas muss ein schriftliches Exposé (ca. 6-8 Seiten) beim Betreuer abgegeben und mit ihm besprochen werden.
- ❖ Bei der Spezifikation des Zeitplans ist darauf zu achten, dass das Thema und die Fragestellung innerhalb der vorgegebenen Frist (siehe formale Rahmenbedingungen) bearbeitet werden kann.
- ❖ Das Exposé muss einen Zeitplan enthalten, aus dem hervorgeht, dass die Arbeit in einem Stück zu Ende geführt wird und nicht durch Prüfungsvorbereitungen und Prüfungen *für längere Zeit* unterbrochen wird. Der vorgesehene Abgabemonat ist anzugeben. Es ist wichtig, dass Sie einen realistischen Zeitplan angeben, der aus Ihrer Sicht in der angegebenen Form umgesetzt werden kann. Ihr Betreuer berät Sie bei den Einschätzungen gerne. Wenn Sie den Eindruck haben, dass für die gewählte Fragestellung der Zeitraum von 6 Monaten zu knapp ist, sprechen Sie unbedingt Ihren Betreuer an. Falls nötig, werden in Absprache mit Ihrem Betreuer Veränderungen an der Fragestellung oder einzelnen Aspekten der Planung vorgenommen, um einen für Sie realistischen Zeitplan zu erstellen.
- ❖ Mit der Masterarbeit sollen Sie unter anderem demonstrieren, dass Sie innerhalb einer vorgegebenen Frist (6 Monate) ein Problem der Psychologie selbstständig nach wissenschaftlichen Methoden bearbeiten können. Es wird von Ihnen in Ihrem eigenen Interesse erwartet, dass Sie die Arbeit anmelden, sobald Sie eine Fragestellung zur Bearbeitung haben, das heißt sobald das Exposé für Ihre Arbeit und vor allem auch der Titel mit dem Betreuer abgesprochen wurden.
- ❖ Jede Masterarbeit muss im Kolloquium im vierten Fachsemester (Modul G.3c, Kolloquium: Präsentation eigener Forschungsergebnisse [Methoden und Diagnostik]) vorgestellt werden. Im Rahmen dieses Kolloquiums verteidigen Sie Ihre Masterarbeit. Planen Sie Ihren Termin im Kolloquium frühzeitig ein (im Exposé) und sprechen Sie dies mit Ihrem Betreuer ab.
- ❖ Falls Sie den Wunsch hegen, nach Abschluss des Master Psychologie eine Weiterbildung (zum Beispiel zum Psychologischen Psychotherapeuten) möglichst nahtlos anzuschließen, dann sollten Sie mögliche Ausschlussfristen an den Ausbildungsinstitutionen beachten und einplanen. Informieren Sie sich frühzeitig über solche Fristen. Laut §15(9) ist die Bewertung der

Abschlussarbeit den Kandidatinnen und Kandidaten spätestens zwölf Wochen nach Abgabe mitzuteilen. Es kann in Einzelfällen aber auch länger dauern. Es wäre also keine gute Idee, die Masterarbeit zwei Wochen vor Ablauf der Bewerbungsfrist abzugeben und darauf zu hoffen, dass es in Ihrem Fall schneller geht. Planen Sie den Aspekt deshalb in Ihrem Zeitplan ein und lassen Sie sowohl Ihren Betreuer als auch den/die voraussichtliche/n Zweitgutachter/in (diese/r liegt erst bei Anmeldung fest) Ihre zeitlichen Vorstellungen wissen, das heißt bis wann die Gutachten im Prüfungsamt sein müssen. Es liegt in Ihrer Verantwortung und Ihrem Interesse, frühzeitig für einen transparenten Zeitplan zu sorgen.

Gliederungsvorschlag für ein Exposé

1. **Thema/Arbeitstitel:** Wie lautet, in einem Satz ausgedrückt, das Thema Ihrer Arbeit?

Der Titel des Exposés sollte möglichst aussagekräftig die Fragestellung charakterisieren und ist noch nicht verbindlich. Achten Sie darauf, dass der Titel bei *Anmeldung* kein Arbeitstitel der Masterarbeit mehr ist und wortgleich bei den Abgabeexemplaren verwendet werden muss. Der Titel ist bei Anmeldung auch in englischer Sprache anzugeben.

2. **Theorien, Vorarbeiten bzw. Literaturhinweise / beispielhafte andere, empirische Untersuchungen:** Welche Theorien sind für Ihre Fragestellung relevant und welches sind die Kernaussagen dieser Theorien, aus der sich Ihre Fragestellung ergibt? Auf welche Untersuchungen in der Literatur bezieht sich Ihre Fragestellung? Welche Untersuchungen dienen Ihnen als Modell oder sind vergleichbar mit Ihrem Vorhaben?

Verweisen Sie hier auf den für Ihre Fragestellung und empirische Untersuchung relevanten theoretischen Hintergrund. Halten Sie sich hier kurz und arbeiten Sie vor allem mit Verweisen zu den zentralen Literaturquellen beziehungsweise prototypischen Studien in der Literatur, die Ihrem Vorhaben gleichen. Beschreiben Sie grob den Versuchsaufbau der Studie(n), deren Replikation (u.U. mit Modifikation) Sie planen.

3. **Konkrete Fragestellungen bzw. Hypothesen:** Wie lautet beziehungsweise lauten Ihre inhaltliche(n) Fragestellung(en)?

Formulieren Sie eindeutig die Fragestellung, zu deren Beantwortung Sie mit Ihrer Masterarbeit einen Beitrag leisten möchten. Sie können dies in Form von Hypothesen tun, die hier inhaltliche (und keine statistischen) Hypothesen sein sollten.

4. **Operationalisierung der Fragestellung:** Wie erfassen Sie die relevanten Konstrukte?

Spezifizieren Sie, mit welchen Instrumenten Sie die für Ihre Fragestellung relevanten Konstrukte operationalisieren möchten. Falls Instrumente erst im Rahmen der Arbeit entwickelt werden müssen, skizzieren Sie grob deren

Eigenschaften und gegebenenfalls Besonderheiten als diagnostische Instrumente.

5. **Versuchsplan und Arbeitsschritte:** Welches Design verwenden Sie? Wie gehen Sie schrittweise vor?

Skizzieren Sie das Design und den schrittweisen Ablauf Ihrer geplanten empirischen Untersuchung von der Vorbereitung bis zur Auswertung. Gehen Sie hier auf Besonderheiten des Vorgehens ein, falls dies zum Beispiel zur Kontrolle bestimmter Störvariablen nötig sein sollte.

6. **Auswertung:** Welche statistischen Verfahren werden von Ihnen zur Auswertung der im Rahmen der geplanten Untersuchung anfallenden Daten eingesetzt?

Geben Sie Ihre Auswertungsstrategie und die dabei verwendeten Verfahren an. Falls der Einsatz einzelner Verfahren von den Ergebnissen abhängig sein sollte, skizzieren Sie Ihr Vorgehen und die Entscheidungskriterien für den Einsatz der Verfahren.

7. **Übergreifende Aussagemöglichkeiten der Arbeit:** Welche Schlussfolgerungen sind bei erfolgreicher Durchführung Ihrer Untersuchung möglich?

Vermitteln Sie in aller Kürze, welche Konsequenzen die Ergebnisse Ihrer Masterarbeit haben könnten. Beziehen Sie sich dabei neben dem Forschungskontext auch auf das Anwendungsfeld, falls dies sinnvoll möglich ist.

8. **Zeitplan**

Stellen Sie in tabellarischer Form den 6-monatigen Ablauf Ihrer Masterarbeit von der Anmeldung bis zur Abgabe nachvollziehbar dar. Vergessen Sie dabei nicht, das Kolloquium im 4. Semester fest einzuplanen.

Formale Hinweise zur Anfertigung von Qualifikationsarbeiten

Die formalen Rahmenbedingungen für Qualifikationsarbeiten sind zunächst in der für Sie gültigen Prüfungsordnung spezifiziert. Auszüge aus der Prüfungsordnung *Master Psychologie* (vom 29.05.2017):

- ❖ §15(1): „Die Abschlussarbeit (Masterarbeit) soll zeigen, dass die Kandidatinnen und Kandidaten ihr Fach beherrschen und in der Lage sind, innerhalb einer vorgegebenen Frist ein Problem aus ihrem Fach selbstständig und wissenschaftlich zu bearbeiten.“
- ❖ §15(5): „Die Bearbeitungszeit für die Abschlussarbeit beträgt sechs Monate. Thema und Aufgabenstellung müssen so beschaffen sein, dass die zur Bearbeitung vorgegebene Frist eingehalten werden kann.“
- ❖ §15(6): „Bei der Abgabe der Abschlussarbeit haben die Kandidatinnen und Kandidaten schriftlich zu versichern, dass sie ihre Arbeit selbstständig

verfasst und keine anderen als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel benutzt sowie Zitate kenntlich gemacht haben.“

- ❖ §15(7): „Die Abschlussarbeit ist fristgemäß beim Prüfungsausschuss in dreifacher Ausfertigung abzuliefern; der Abgabezeitpunkt ist aktenkundig zu machen. Eine elektronische Fassung der Abschlussarbeit sowie der bei empirischen Arbeiten verwendeten Daten ist in einem mit dem Prüfungsausschuss abzustimmenden Dateiformat zur Plagiatskontrolle auf einem vom Prüfungsausschuss festzulegenden Datenträger der gedruckten Fassung beizufügen. Wird die Abschlussarbeit nicht fristgemäß abgeliefert, gilt sie gemäß § 8 Abs. 1 Satz 2 als mit "nicht ausreichend" (5,0) bewertet.“
- ❖ §15(11): „Die Abschlussarbeit einschließlich des dazugehörigen Kolloquiums hat einen Umfang von 30 Leistungspunkten.“

Mit der Masterarbeit sollen Sie unter anderem den Nachweis erbringen, dass Sie zur *selbstständigen wissenschaftlichen* Bearbeitung psychologischer Fragestellungen in der Lage sind. Hierzu gehört die Fähigkeit, eine Fragestellung eigenständig zu formulieren, zu bearbeiten und zu diskutieren. In der Arbeit sollen Sie diesen Prozess nachvollziehbar darstellen. Dass die Fragestellung *innerhalb einer vorgegebenen Frist* bearbeitet werden soll, ist ein wesentlicher Gesichtspunkt. Hinsichtlich der Anforderungen an die Selbstständigkeit besteht der größte Unterschied zur Bachelor-Thesis. Dementsprechend wird die Selbstständigkeit im Vergleich zur Bachelor-Thesis deutlich *höher* bei der Bewertung der Masterarbeit gewichtet.

Nach Anmeldung der Arbeit besteht eine 6-monatige Frist bis zur Abgabe (30 LP = 900 Arbeitsstunden). Die Anmeldung erfolgt in der Regel zu Beginn des vierten Fachsemesters.

Bei Abgabe der Arbeit sind die verwendeten Daten und die Masterarbeit auf einem Datenträger mit abzugeben. Die Masterarbeit muss in einem Textformat abgegeben werden (z.B. plain ASCII, MS-WORD), zusätzliche PDF-Versionen sind erwünscht. Bei Unklarheiten sprechen Sie bitte frühzeitig Ihren Betreuer darauf an. Datendateien sind so zu dokumentieren, dass sich die Bedeutung der Variablen und Werte erschließt, entweder durch Variablen- und Wertelabels in der Datendatei (z. B. bei SPSS), oder durch eine separate Dokumentation in einer Textdatei. Die Güte der Dokumentation der Untersuchung und der entsprechenden Auswertung ist übrigens ein Bewertungsaspekt der Arbeit, der auch den digitalen Anhang der Arbeit mit einschließt. Im Abschnitt zur Dokumentation von Materialien und Daten erhalten Sie weitere Information zu den Erfordernissen in diesem Zusammenhang für Masterarbeiten am Lehrstuhl für Methodenlehre und Psychologische Diagnostik.

Es ist bei Abgabe auch darauf zu achten, dass eine §15(6) der PO entsprechende Erklärung der Masterarbeit beigefügt wird. Die konkrete Formulierung kann wie folgt lauten: „Hiermit versichere ich, dass die Arbeit selbstständig verfasst wurde und keine anderen als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel benutzt sowie Zitate kenntlich gemacht wurden“. Beachten Sie, dass es sich hier zwar um eine — für eine wissenschaftliche Arbeit — Selbstverständlichkeit handelt, es aber gleichwohl eine

sehr wichtige Erklärung ist. Sollten Sie sich trotz Kenntnis der Richtlinien zur Gestaltung Ihrer Arbeit unsicher bezüglich der Kenntlichmachung von Textteilen aus anderen Quellen sein, sprechen Sie auf jeden Fall Ihren Betreuer vor Abgabe der Arbeit darauf an. Im Übrigen wird auf die einschlägigen Richtlinien der Fakultät 2 (siehe: <http://www.fk2.uni-wuppertal.de/studium/pruef-stud-ordnungen.html>) verwiesen.

Dokumentation von Materialien und Daten

Über die formalen Anforderungen hinaus fühlen sich die Mitglieder am Lehrstuhl für Methodenlehre und Psychologische Diagnostik Open-Science-Praktiken verpflichtet, die im Dienste der Transparenz der Forschung auch „Reproducible Research“ fördern sollen. Solche Praktiken sollen im Einklang mit den Empfehlungen der Deutschen Gesellschaft für Psychologie zur „Qualität der psychologischen Forschung“ und den entsprechenden Konkretisierungen der DFG-Leitlinien zum „Umgang mit Forschungsdaten im Fach Psychologie“ auch möglichst auf der Ebene von Qualifikationsarbeiten ihren Niederschlag finden. Gleichzeitig sind dabei auch möglichst die Interessen all derjenigen zu wahren, die Forschung „produzieren“ beziehungsweise zu deren Produktion beitragen. In diesem Zusammenhang wird von Ihnen erwartet, dass Sie eine „Erklärung zur Nutzung von Testmaterialien und Dokumentation der Untersuchung“ (verfügbar im Sekretariat des Lehrstuhls) schriftlich abgeben. Die Abgabe der Erklärung ist eine Voraussetzung des Lehrstuhls für die Anmeldung der Arbeit und erfolgt somit zu einem frühen Zeitpunkt, um Sie frühzeitig über die an Sie gestellten Erwartungen zu informieren.

Nutzung von Testmaterialien

Am Lehrstuhl für Methodenlehre und Psychologische Diagnostik werden fortwährend neue Tests und/oder Testbestandteile entwickelt. Dies geschieht häufig auch im Rahmen von Qualifikationsarbeiten, in denen nach den Vorgaben eines Betreuers, oder zumindest unter dessen Mitwirkung, Testmaterial erstellt wird. Werden bisher unpublizierte (d.h. nicht öffentlich zugängliche) Testmaterialien zur Verfügung gestellt oder neue Tests bzw. Testteile generiert oder aus einer anderen Sprache übersetzt, sind die in der Erklärung spezifizierten Bedingungen zur Nutzung von Testmaterialien zu beachten.

Zur Klarheit: Wir unterstützen Sie bei Ihrer Untersuchung sehr gerne mit unseren Materialien, auch wenn sich diese noch in der Entwicklung befinden. Die Unterstützung bei der Generierung neuer Testmaterialien durch Vorgaben und Mitwirkung ist im Rahmen der Betreuung selbstverständlich. Es ist daher ebenso selbstverständlich, dass die Verbreitung und Verwendung solcher Testmaterialien vor Veröffentlichung in der (je nach Ihrem Beitrag mit Ihnen geteilten) Verantwortung des Betreuers verbleibt. Das bedeutet auch konkret, dass diese Materialien *nicht* Bestandteil Ihrer Arbeit sind. Es versteht sich auch von selbst, dass Ihre Interessen am Testmaterial und dessen künftiger Verwendung angemessen berücksichtigt werden. Falls Sie Fragen zu diesem Thema haben, zögern Sie nicht, Ihren Betreuer frühzeitig darauf anzusprechen.

Dokumentation der Untersuchung(en)

Es ist eine Binsenweisheit, dass wissenschaftliche Untersuchungen (inkl. Voruntersuchungen) gut dokumentiert werden sollten. Die Dokumentation gehört im Rahmen Ihrer Qualifikationsarbeit zu Ihren Pflichten, wobei die Güte der Dokumentation auch Gegenstand der Bewertung ist. Zu dokumentieren sind in empirischen Untersuchungen insbesondere die Methoden und Materialien sowie die Daten und deren Verarbeitung. Es wird von Ihnen erwartet, dass Sie vor Abgabe Ihrer Arbeit im Prüfungsamt (oder zeitgleich)

1. die vollständigen eingesetzten Materialien in digitaler Form,
2. ein zu den Materialien gehöriges vollständiges Codebook für die Primärdaten in digitaler Form,
3. die für die Aufbereitung der Daten (z.B. Skalenbildung) notwendigen Syntax-Dateien (R oder SPSS) und
4. die für die Analyse der Daten notwendigen Syntax-Dateien beziehungsweise entsprechende Dokumentation

im Sekretariat des Lehrstuhls für Methodenlehre und Psychologische Diagnostik einreichen. Wenn Sie die Dateien unter 2 bis 4 zusammen mit der digitalen Form Ihrer Arbeit auf einem Datenträger bündeln, dann erfüllen Sie die Dokumentationspflicht, die in der PO gefordert wird, in hervorragender Weise. Die Dateien unter 1 gehören *nicht* auf den Datenträger, der Ihrer Arbeit bei Abgabe im Prüfungsamt beigelegt wird und sind damit *nicht* Bestandteil Ihrer Arbeit. Die Dateien werden auf Anfrage aber den Gutachtern der Arbeit zur Verfügung gestellt. Sie sollten daher einen entsprechenden Hinweis auf die Verfügbarkeit der vollständigen eingesetzten Materialien in digitaler Form am Sekretariat des Lehrstuhls in Ihrer Arbeit an geeigneter Stelle platzieren.

Zur Klarheit: Selbstverständlich unterstützen wir Sie bei der Erstellung des erforderlichen digitalen Materials für das Repositorium durch Vorlagen, Beispiele und Erläuterungen. Sprechen Sie Ihren Betreuer *frühzeitig* darauf an. Die Dokumentation soll der optimalen Nachvollziehbarkeit des Zustandekommens Ihrer Ergebnisse dienen. Darüber hinaus werden Ihre Daten im Sinne eines nachhaltigen Forschungsdatenmanagements in einem Repositorium am Lehrstuhl archiviert und damit deren mittelfristige Verfügbarkeit (mind. 10 Jahre) gesichert. Zusätzlich werden die Primärdaten damit auch für künftige Forschungsvorhaben in Form von Re-, Sekundär- und Metaanalysen verfügbar. Dass Sie im Rahmen einer möglichen Nachnutzung angemessen eingebunden werden (von Nennung Ihrer Arbeit bis hin zur möglichen Koautorenschaft, je nach Art der Nachnutzung), wie es den aktuellen Empfehlungen der Deutschen Gesellschaft für Psychologie (DGPs) zum Umgang mit Forschungsdaten im Fach Psychologie entspricht, ist selbstverständlich.

Allgemeine Hinweise zur Gestaltung der Arbeit

Die Masterarbeit sollte folgende Anforderungen erfüllen:

1. klar formulierte, aus der wissenschaftlichen Literatur abgeleitete Fragestellung,
2. eindeutige Operationalisierung,
3. angemessene Untersuchungsplanung und -durchführung,
4. methodisch angemessene Auswertung,
5. Diskussion der eigenen Befunde vor dem Hintergrund der wissenschaftlichen Originalliteratur,
6. prägnante Darstellung, die im Aufbau und im Verhältnis der einzelnen Teile zueinander dem Aufbau von Aufsätzen in wissenschaftlichen Zeitschriften entspricht,
7. Einhaltung der Formatierungsrichtlinien der Deutschen Gesellschaft für Psychologie (DGPs) bzw. der American Psychological Association (APA).

Ad 1) Anzustreben sind eine klare Formulierung des Ziels der Arbeit und eine prägnante Ableitung der Fragestellung aus der wissenschaftlichen Originalliteratur. Dabei ist auf die unmittelbar für die Fragestellung relevanten Originalarbeiten Bezug zu nehmen. Solche Bezüge sollten der Bedeutung für die Fragestellung entsprechend in ihrer Ausführlichkeit von Zitationen bis inhaltlichen Beschreibungen variieren. Es kommt in diesem Abschnitt darauf an, Wichtiges von Unwichtigem zu trennen und auf die Fragestellung hinzuarbeiten sowie diese nicht aus dem Fokus zu verlieren. Kurzum, erläutern Sie im ersten Kapitel Ihrer Arbeit, a) was das Ziel ist, b) weshalb Ihre Fragestellung interessant ist, c) wie sie theoretisch begründet werden kann, d) welche hierfür einschlägigen Befunde es bereits gibt und bereiten Sie in diesem Kapitel vor, e) wie mögliche neue Resultate daher zu interpretieren sind. Die Einleitung und der Theorieteil der Masterarbeit haben übrigens nicht die Funktion, einen sehr breiten Literaturüberblick zu vermitteln. Eine Paraphrase einschlägiger Lehrbücher sollte unbedingt vermieden werden. Stattdessen werden auf Basis einer angemessenen Auswahl von Literaturquellen eine korrekte und präzise Darstellung theoretischer Ansätze und deren Integration erwartet, die nach einer eigenständig-kritischen Auseinandersetzung mit einschlägigen Theorien, Befunden und Methoden auf die Fragestellung hinführt. Die angemessene Integration und kritische Auseinandersetzung mit Theorien und Befunden stellt einen wichtigen Unterschied zu den Anforderungen an Bachelor-Thesen dar. Die Fragestellung ist also nachvollziehbar zu begründen. Sie soll dem Stand der Forschung entsprechend angemessen und präzise formuliert sein. Stellen Sie sicher, dass sich in Ihrer Arbeit ein klar und möglichst in einem Satz formuliertes Ziel findet, das in der gesamten Arbeit konsistent angegeben wird.

Ad 2) Fragen, die mit der Operationalisierung eines psychologischen Konstrukts verbunden sind, können selbst Gegenstand einer (diagnostischen) Masterarbeit sein.

Hierzu sind auch Fragebogenkonstruktionen und -überprüfungen zu rechnen. Aber auch in Masterarbeiten, die nicht diesen Fokus haben, sind die Instrumente stets nachvollziehbar zu beschreiben, insbesondere wenn es sich um nicht publizierte oder weniger verbreitete Messinstrumente handelt. Auch sollte bei mehreren Operationalisierungsmöglichkeiten klar gemacht werden, weshalb das jeweilige Verfahren/Instrument ausgewählt wurde. Hierbei ist es wichtig zu verdeutlichen, weshalb die gewählten Instrumente (und/oder der Konstruktionsansatz) geeignet sind, um die in der Fragestellung enthaltenen Konstrukte zu operationalisieren.

Die Dokumentation der Untersuchungsmaterialien (s.a. entsprechender Abschnitt im vorliegenden Dokument) impliziert *nicht*, dass diese *vollständig* in der Arbeit oder deren Anhang wiedergegeben werden müssen. Ganz im Gegenteil sollten stattdessen lediglich Beispieltens (am besten aus der Instruktion) verwendet werden, um das Vorgehen zur Erfassung der angezielten Konstrukte in der Masterarbeit zu illustrieren. Die Dokumentation ist dann optimal (d.h. sehr gut) gelungen, wenn es dem/der Leser/in theoretisch gelingen würde, auf Basis Ihrer Angaben einen entsprechenden Test selbst zu erstellen. Das gilt im Übrigen für alle Aspekte der Dokumentation des Vorgehens. Diese Vorgaben erstrecken sich auf alle Arten des Erhebungsmaterials, also auch Programme, Skripte, Audio, Video oder andere Medien. Für jede Masterarbeit gilt außerdem, dass eine elektronische Form der *vollständigen* Untersuchungsmaterialien im Sekretariat des Lehrstuhls *vor der Abgabe* (oder zeitgleich) der Arbeit im Prüfungsamt hinterlegt werden muss. Dies gilt auch für den Regelfall der Untersuchungen, in denen kein Testmaterial selbst neu erstellt wurde. In anderen Worten: Sie hinterlegen die vollständigen Materialien (i.d.R. digital) nur im Sekretariat des Lehrstuhls (bzw. bei Ihrem Betreuer) und machen diese nicht zum Bestandteil Ihrer Masterarbeit. Vergessen Sie nicht, einen entsprechenden Hinweis darauf in der Arbeit an geeigneter Stelle einzufügen, damit Leser/innen (insbes. der/die zweite Gutachter/in) davon Kenntnis erhält, wo die Unterlagen bei Interesse erhältlich sind.

Ad 3) Bei der Darstellung der Untersuchungsplanung und -durchführung kommt es darauf an, zu verdeutlichen, warum die einzelnen Untersuchungsschritte (einschließlich der geplanten Datenanalysen) im Hinblick auf die Beantwortung der Fragestellung relevant beziehungsweise funktional sind. Es wird dagegen keine detailreiche Darstellung erwartet, was (i.S. eines Arbeitsberichts) genau gemacht wurde. Wichtige Details können ggf. auch in einem (digitalen) Appendix dokumentiert werden. Bei der Dokumentation dieses Abschnitts ist auf eine klare Trennung zwischen Planung und (möglicherweise abweichender) Durchführung der Untersuchung zu achten. Eine immer wiederkehrende Frage im Verlauf von Qualifikationsarbeiten ist die der Stichprobenziehung. Während im Allgemeinen nicht erwartet werden kann, dass im Rahmen von Masterarbeiten repräsentative Stichproben verwendet werden, sind Art und Umfang der Stichprobe allerdings durchaus Planungsgesichtspunkte, die Erwähnung finden sollten.

Ad 4) Die Auswertungsstrategien und die Ergebnisdokumentation müssen sich aus der Untersuchungsplanung und -durchführung ergeben. Die gewählten Verfahren sollten hierfür angemessen gewählt und sachgerecht angewendet werden. Es muss hier keine vollständige Output-Dokumentation erfolgen. Ganz im Gegenteil ist aus dem, durch ein Statistikprogramm (z.B. R oder SPSS) erzeugten Ergebnisoutput

Wichtiges auszuwählen und von Unwichtigem zu trennen. Falls für die statistische Prüfung von Hypothesen mehrere Verfahren in Frage kommen, sollten Sie Ihre Wahl in der Masterarbeit nachvollziehbar begründen. Nicht alles, was man mit Daten machen kann, ist auch für die Beantwortung Ihrer Fragestellung(en) sinnvoll und notwendig. In der Masterarbeit sollen Sie möglichst präzise und (vom Umfang her) sparsam demonstrieren, dass Sie die selbstständige Auswahl und Anwendung sinnvoller und notwendiger statistischer Analyseverfahren beherrschen.

Ad 5) Die Diskussion kommt bei Qualifikationsarbeiten oft zu kurz, ist gleichzeitig oft zu lang und entspricht leider meist eher einer Zusammenfassung der Befunde. Stattdessen sollten die eigenen Befunde unter Bezug auf die wissenschaftliche Literatur diskutiert und eingeordnet werden. Je stringenter die Fragestellung aus der Originalliteratur abgeleitet worden ist, desto einfacher sollte die Diskussion der Befunde gelingen. Subjektive Impressionen, was aus welchem Grund wohl bei der eigenen Arbeit schief oder besonders gut gelaufen ist, genügen nicht als Diskussion, wohl aber eine selbstkritische Stärken-Schwächen-Analyse des gewählten Vorgehens. Machen Sie im Diskussionsabschnitt auch klar, was aus Ihren Ergebnissen folgt und wie darauf aufbauend weitere sinnvolle Schritte aussehen könnten. Vermeiden Sie gleichzeitig eine ausschweifende Ansammlung von Spekulationen unter der Überschrift „Diskussion“. Die Diskussion sollte vor dem entwickelten theoretischen Hintergrund eine sinnvolle Interpretation der berichteten Befunde und darauf aufbauende Schlussfolgerungen liefern. Erneut ist eine angemessene Synthese und kritische Auseinandersetzung der eigenen Befunde unter Bezug auf einschlägige Theorien und Befunde ein wichtiger Unterschied zu den Anforderungen an Bachelor-Thesen.

Ad 6) Eine der im Vorfeld am häufigsten gestellten Fragen ist: „Wie viele Seiten muss ich schreiben?“. Da in der Prüfungsordnung hierzu keine Hinweise zu finden sind, gibt es keine verbindliche Vorgabe. Als Orientierungsgröße für eine Masterarbeit am Lehrstuhl für Methodenlehre und Psychologische Diagnostik können Sie den Richtwert „nicht mehr als 70 Seiten“ verwenden. Das ist nicht großzügig bemessen, wenn man bedenkt, dass hierzu das Literaturverzeichnis und der Anhang zählen. Im Hinblick auf die Bewertung kann allgemein festgestellt werden, dass eine Arbeit mit höchstens 70 Seiten häufig besser ist, als eine mit deutlich mehr als 70 Seiten, doch „häufig“ ist eben nicht „immer“. Fallen Sie keinesfalls dem Irrglauben anheim, dass „mehr“ auch immer „besser“ ist. Entscheidend ist, dass Sie das schreiben, was angemessen und notwendig ist. Das können im Einzel-, aber nicht Regelfall, auch einmal mehr als 100 Seiten sein. Für die Beurteilung der Masterarbeit ist im Übrigen die Prägnanz Ihrer Darstellung wichtig (siehe auch Kriterien zur Beurteilung von Masterarbeiten) und weniger die Seitenzahl. Was allerdings die *Relationen* der Umfänge der Hauptabschnitte angeht, sollten Sie sich an typischen einschlägigen Fachartikeln orientieren.

Ad 7) Die formale Gestaltung der Arbeit ist an den Richtlinien zur Manuskriptgestaltung der DGPs bzw. APA auszurichten. Sie sollten also zum Beispiel die obige vage Seitenvorgabe nicht durch die Auswahl einer besonders ökonomischen Schriftart und engen Zeilenabständen unterlaufen. Verwenden Sie stattdessen die (auf Anfrage) angebotene Formatvorlage für die Textverarbeitungssoftware MS-Word. Da es sich bei den oben genannten Richtlinien um Vorgaben für Manuskripte

handelt, können und sollten Sie zur besseren Lesbarkeit der Arbeit punktuell davon abweichen. Welche Aspekte hiervon betroffen sind, können Sie in der Formatvorlage sehen oder mit Ihrem Betreuer besprechen. Im Zweifel orientieren Sie sich an den Richtlinien, dann machen Sie nichts falsch.

Kriterien zur Beurteilung von Masterarbeiten

Um Ihnen bereits vor der Anfertigung der Masterarbeit einen konkreten Orientierungsrahmen zu vermitteln, sind im Folgenden Bewertungsaspekte aufgelistet, nach denen Masterarbeiten (also auch Ihre!) am Lehrstuhl für Methodenlehre und Psychologische Diagnostik evaluiert werden.

Theorie und Befundlage

1. Angemessenheit der Auswahl der Literatur
2. Korrektheit und Präzision der Darstellung
3. Integration der dargestellten Ansätze
4. Eigenständig-kritische Auseinandersetzung mit Theorien, Befunden und Methoden

Konkretisierung der Fragestellung

1. Nachvollziehbarkeit der theoretischen Begründung der Fragestellung(en)
2. Angemessenheit und Präzision der formulierten Fragestellung(en)

Design und Datenerhebung

1. Angemessenheit des Designs zur Beantwortung der Fragestellung(en)
2. Angemessenheit der Operationalisierung
3. Qualität, Umfang und Beschreibung der Stichprobe(n)
4. Qualität der Untersuchungsdokumentation

Statistische Auswertung und Ergebnisdarstellung

1. Angemessenheit (der Begründung) der statistischen Verfahren
2. Korrektheit der Anwendung statistischer Verfahren
3. Vollständigkeit der Datenauswertung
4. Gliederung und Systematik der Ergebnisdarstellung
5. Korrektheit und Präzision der Ergebnisdarstellung

Diskussion

1. Bewertung der Ergebnisse hinsichtlich der theoretischen Fragestellung(en)
2. Einordnung der Ergebnisse in die wissenschaftliche Literatur
3. Bewertung der Stärken und Schwächen der eigenen Untersuchung
4. Bewertung der Konsequenzen für künftige Arbeiten

Allgemeine Aspekte

1. Aufbau und Gliederung der Arbeit
2. Korrektheit des äußeren Bildes
3. Korrektheit der Zitationen und des Literaturverzeichnisses
4. Selbstständigkeit und Initiative bei der Planung, Durchführung, Auswertung und Interpretation

In der Regel finden alle Aspekte bei der Bewertung Berücksichtigung. Je nach Fragestellung kann es inhaltlich begründete Abweichungen von den genannten Aspekten geben. Eine rein methodisch-statistische Arbeit wird zum Beispiel meist nicht hinsichtlich der Art und des Umfangs der untersuchten Stichprobe bewertet. Die Gesamtbewertung der Arbeit ergibt sich nicht zwingend aus dem einfachen arithmetischen Mittel der Einzelbewertungen, da die Bewertungsaspekte im Allgemeinen nicht das gleiche Gewicht haben und der jeweiligen Fragestellung angepasst gewichtet werden.

Sonstige Hinweise

- ❖ Nach den Empfehlungen der Deutschen Gesellschaft für Psychologie (DGPs) sind folgende Dokumente in der Erhebung zu verwenden: Allgemeine Information für Teilnehmende, Anleitung zur Erstellung eines persönlichen Codewortes, Einwilligungserklärung, ggf. Einwilligungserklärung für Bild- und Tonaufnahmen. Vorlagen erhalten Sie auf Anfrage von Ihrem Betreuer oder unter <https://www.dgps.de/index.php?id=186>
- ❖ Ein gutes Verhältnis zum Betreuer bedeutet nicht automatisch eine gute Zensur. Gleichzeitig kann auch ein eher distanziertes Verhältnis eine sehr gute Bewertung nach sich ziehen. Bewertungsgegenstand ist am Ende allein, was Sie als Abschlussarbeit im Prüfungsamt abgeben.
- ❖ Es gehört nicht zu den Aufgaben eines Betreuers, Vorab-Versionen von Masterarbeiten (oder Teile davon) zu begutachten und ein „Noten-Verbesserungs-Coaching“ durchzuführen. Das schließt nicht aus, dass Teile der Arbeit von Ihrem Betreuer durchgesehen werden, um Ihnen Orientierung und Sicherheit zu vermitteln, ob Sie „auf dem richtigen Weg“ sind. Auch eine gründliche Durchsicht einzelner Teile seitens des Betreuers mit Rückmeldung garantiert kein optimales Ergebnis der Bewertung.

- ❖ Intensive/häufige Betreuungssitzungen bedeuten nicht zwingend, dass das Ergebnis "perfekt" sein wird (siehe Kriterien zur Selbständigkeit der Bearbeitung).
- ❖ Von besonders gelagerten Einzelfällen abgesehen, liegt das Recht zur Datennachnutzung der im Rahmen der Qualifikationsarbeit erhobenen Daten für wissenschaftliche Zwecke in künftigen Untersuchungen (Re-, Sekundär- und Metaanalysen; Testnormierungen o.ä.) beim Betreuer der Arbeit. Wenn Sie eine Masterarbeit unter der Betreuung von Mitgliedern des Lehrstuhls für Methodenlehre und Psychologische Diagnostik anfertigen, stimmen Sie dem ohne Vorbehalt zu (siehe schriftliche Erklärung). Sollten Sie Vorbehalte haben, dann ist es unbedingt erforderlich, diese möglichst früh (in jedem Fall vor einer Anmeldung der Arbeit) bei Ihrem Betreuer anzusprechen. Bisher wurde noch in jedem (sehr seltenen) Fall eine Lösung gefunden, mit der alle Beteiligten hoch zufrieden waren. In jedem Fall wird Ihr Beitrag im Falle einer möglichen Veröffentlichung angemessen entsprechend der DGPs-Empfehlungen gewürdigt.
- ❖ Auch wenn nicht jede Arbeit publikationsfähig ist, würden wir uns sehr freuen, wenn die Befunde gemeinsam mit dem/der Betreuer/in veröffentlicht werden würden (Kongressbeitrag, Artikel, Buchkapitel o.ä.). Selbstverständlich wird Ihr/e Betreuer/in Sie an Publikationen beteiligen, wenn Sie dies wünschen. Sprechen Sie ggf. Ihren Betreuer frühzeitig darauf an, falls Sie daran Interesse haben, so dass entsprechende Planungen in Gang gesetzt werden können. Falls Sie Interesse an einer späteren Tätigkeit in der Wissenschaft haben, sollten Sie diese Gelegenheit nicht versäumen.